

MAI 2021

Baptisten
Gemeinde
Hanau



**Öffne deinen Mund für den
Stummen, für das Recht aller
Schwachen!** *Sprüche 31, 8*

GEMEINDE BRIEF



CHRISTUS ERFAHREN. LEBEN ENTDECKEN. MENSCHEN BEGEGNEN.

Herausgeber: Baptisten-Gemeinde Hanau im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R

Am Frankfurter Tor 16, 63450 Hanau
Tel. 06181 / 2 19 11
Email: info@baptisten-hanau.de
URL: www.baptisten-hanau.de

Bankverbindung: Sparkasse Hanau
IBAN: DE72 50650023 0000039016
BIC: HELADEF1HAN

Pastor Daniel Storek
Tel. 06181 4288830
Email: daniel.storek@baptisten-hanau.de

Gemeindeleiter: Martin Wunderlich
Tel. 06023 8544
Email: martinwunderlich3@gmail.com

Redaktion: Gerlinde Kortenhoeven
Email: Redaktion@baptisten-hanau.de

Druck: Lester Kortenhoeven

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 16.5.



Liebe Gemeinde,

ich bin in den letzten Tagen an Psalm 136 hängengeblieben. Er hat eine ganz besondere Form: In 26 Versen wird ein Glaubensbekenntnis entfaltet und die Gemeinde antwortet mit dem feststehenden Ruf: „Denn seine Güte währet ewiglich“. Der Psalm „singt“ von Gottes Weisheit, von seiner Schöpfung, Bewahrung, Befreiung, von der Erwählung Israels und Gottes Fürsorge. Auf all das reagiert die Gemeinde: „Denn seine Güte währet ewiglich!“.

Dabei ist die Geschichte Israels eine äußerst wechselhafte Geschichte: Sie haben nicht nur Gutes erlebt sondern auch viel Leid und Schmerz – das erzählt dieser Psalm auch. Und trotzdem immer wieder: Denn seine Güte währet ewiglich. Gott war nicht nur damals gütig, er wird es auch immer sein!

Diesen Blickwinkel wünsche ich mir und uns als Gemeinde in diesen besonderen Tagen: Dass wir es erkennen, wie Gottes Güte und Liebe unseren gesamten Alltag durchdringt. Vom Frühstücksbrötchen bis zur Heilung und Bewahrung, von einem freundlichen Wort unter Geschwistern bis hin zur handfesten Nächstliebe, vom Frieden im Herzen bis hin zum Frieden in unserer Gesellschaft und zwischen den Nationen.

Ich denke: Genauso wie in diesem Psalm, so gräbt sich Gottes Güte tief und tiefer in unser Herz hinein, wenn wir sie bewusst wahrnehmen. Die ständigen Wiederholungen sind dabei wie ein Bohrer, der sich nicht nur um sich selbst dreht, sondern die Liebe Gottes in immer tiefere Schichten unseres Seins hineinträgt. Es gibt Geschwister in unserer Gemeinde, bei denen der Bohrer sehr tief vorgedrungen ist. Sich mit diesen Menschen zu unterhalten tut richtig gut. Sie sind ein leuchtendes Beispiel dafür, wie sehr Gott unsere Sichtweise und unsere Persönlichkeit prägen kann.

Ihr kennt meine Geschichte und ich kenne ein paar Geschichten von euch. Wir wissen umeinander und wir wissen, dass manches, was wir erleben, so gar nichts mit der Liebe und Güte Gottes zu tun hat. Und trotzdem werde ich, wie die Israeliten damals, daran festhalten: Denn seine Güte währet ewiglich. Das gilt für uns persönlich und das gilt für unsere Gemeinde.

Euer Daniel



Wo will Gott uns gebrauchen?

Monatsspruch für Mai:

„Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!“

Sprüche 31,8

In den letzten zwei Jahren hatten wir einige Ideen, wie wir als Gemeinde in der Innenstadt Hanau aktiv werden können und Angebote für Menschen in unserer Umgebung starten können. Im Gespräch waren ein Spielangebot für Kinder mit Angeboten für Eltern oder auch das Café in der Stadtbücherei im Kulturforum der Stadt Hanau. Beides waren durchaus attraktive Ideen, mit denen wir aber dann nicht starten konnten. Unter den aktuellen Umständen wären sie auch gar nicht möglich.

Trotzdem beschäftigt uns weiter die Frage, wie unsere Gemeinde für die Menschen in Hanau relevant sein kann. In diesem Zusammenhang lese ich den Monatsvers für den Monat Mai.

„Tu Deinen Mund auf für die Stummen, für das Recht aller Schwachen!“

Damals waren es die Worte der Mutter an ihren Sohn Lemuel, einen König im Orient, von dem wir nicht mehr wissen als diese Verse. Sie gibt ihm den Rat für sein Leben und für seine Herrschaft als König, nicht in selbstbezogenem Wohlstand und Reichtum zu leben und darüber den Blick für Menschen in seiner Umgebung zu verlieren. Man könnte es auch so formulieren: Übermäßiger Konsum verstellt den

Blick auf die Bedürfnisse und die Not anderer. Damals war es gängige Praxis vieler Herrscher, Entscheidungen zum eigenen Wohl zu treffen oder zum Vorteil der Einflussreichen. Die „einfache Bevölkerung“ ging leer aus, Urteile fielen zu ihren Ungunsten aus. Nur damals? Hat sich daran etwas grundsätzlich geändert in unserer Welt?

Tu deinen Mund auf für die Stummen, für Menschen, die keine Kraft mehr haben, für sich selbst zu sprechen oder zu kämpfen. Was muss ein Mensch erlebt haben, das er nicht mehr für sich sprechen kann? Der seine erlittene Ungerechtigkeit oder sein erlebtes Leid nicht mehr in Worte fassen kann? Der nicht mehr auf Hilfe hofft, keine Hoffnung auf Gerechtigkeit hat? Welche Menschen in unserem Umfeld brauchen Unterstützung? Wo ist jeder von uns herausgefordert? Wo sind wir als Gemeinde herausgefordert?

Es beginnt mit dem Wahrnehmen, mit dem Fragen. Verschließen wir uns bei der Fülle der Nachrichten und Meldungen in den Medien den Menschen in Not und Ungewissheit? Stellen wir noch Fragen – kritisch, aber abgeschlossen, um wirkliche Notlagen zu erfassen?

„Nach dem Hören kommt das Handeln“
(Liedtitel von Arno Backhaus und Andreas Malessa, 1985)
Wie können aus dem Hören und der



Betroffenheit Taten werden? Der erste Schritt kann eine konkrete Hilfe sein, etwas, das uns spontan einfällt. Es kann aber auch wichtig sein, Not erst einmal offen zur Sprache zu bringen – nicht nur in den eigenen Reihen, auch in der Öffentlichkeit. Der Text fordert Menschen, die sich an Gott orientieren, auf sich gegen Ungleichheit zu wenden und sich für Gerechtigkeit einsetzen. Dies gilt einmal für Fragen der Rechtsprechung, aber genauso für das weite Feld der sozialen oder ökonomischen Ungerechtigkeiten.

Wir müssen das Gespräch in unserer Gemeinde wieder aufgreifen, nach unserer Aufgabe in der Stadt Hanau fragen. Wir brauchen wache Sinne, auch beim Hören auf Gottes Reden- und wir brauchen das Gespräch miteinander. Ich hoffe sehr, dass wir bald wieder die Möglichkeit haben, uns zu solchen Gesprächen in der Gemeinde zu treffen.

Martin Wunderlich

***Ein einziges mitfühlendes Herz
ist mehr wert als eine Tonne voll Gold.***

Friedrich von Bodelschwingh

Jahres-Gemeindeversammlung am 28. März 2021

Nachdem letztes Jahr die Jahres-Gemeindeversammlung ausfallen musste, war es jetzt wieder so weit, dass wir uns treffen konnten. Es waren 33 Gemeindeglieder anwesend, weitere verfolgten das Geschehen per Goto-Meeting. Sie waren für die Techniker sichtbar und konnten sich auch an Abstimmungen beteiligen. Folgende Themen wurden angesprochen:

Pastorenstelle

Seit März ist Daniel Storek einziger Pastor unserer Gemeinde. Ab April soll seine Stelle aufgestockt werden von 75% auf eine ganze Stelle. Wir freuen uns, dass Deborah Storek uns als Gemeindeglied erhalten bleibt und sich ehrenamtlich einbringt.



Kassen-Angelegenheiten

Es wurden die Haushalte der beiden Jahre 2019 und 2020 angesehen und dafür die Entlastung ausgesprochen. Dabei fiel auf, dass einige Ereignisse im vergangenen Jahr den Haushalt doch etwas anders aussehen ließen als geplant: Allem voran natürlich Corona und die damit verbundenen Einschränkungen, dann die Erkrankung unseres Pastors, das Erbe von Joachim Unger und schließlich die Überschwemmung in unserem Kellergeschoss.

Zum Beispiel gab es weniger Kollekten, dafür mehr andere Spenden. Weniger Kosten durch den Ausfall fast aller Sonder-Veranstaltungen. Zusätzliche Kosten durch Säuberung im Untergeschoss und das Fliesen des Jugendraums. Kosten, die durch die Erbschaft verursacht wurden, die sich aber wieder auszahlen werden.

Insgesamt kam es im Jahr 2019 zu einem Verlust von 8 000 € und 2020 zu einem Verlust von 3 000 €. In beiden Jahren waren schon Verluste abzusehen und eingeplant gewesen, und zwar höhere als die, die dann tatsächlich zustande kamen. In der Wohnhauskasse wurden dagegen Gewinne gemacht, die diese Verluste mehr als aufwiegen.

Auch der Haushaltsplan für 2021 wurde vorgetragen und darüber abgestimmt. Wie rechnen nun wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt mit Gewinnen und Verlusten von 140 500 €.

Leider konnte Matthias Raacke seinen Bericht über die Wohnhauskasse nicht selbst geben, so dass Martina Grutzeck diesen Teil mit übernahm. Die Berichte der Kassenprüfer zeigten uns, dass wir wirklich dankbar sein können, zwei so gewissenhafte und sachkundige Kassierer in unserer Gemeinde zu haben.

Matthias Raacke ließ bei der Gelegenheit ausrichten, dass er beabsichtigt, das Amt der Kassenführung im Lauf des Jahres abzugeben. Es wird also jemand für diese Aufgabe gesucht. Wer sich das vorstellen kann, wird gebeten, sich mit Milan Linhart in Verbindung zu setzen.

Aufgabenverteilung in der Gemeindeleitung

Die Mitglieder unserer neuen Gemeindeleitung stellten ihre Aufgaben und Schwerpunkte vor - siehe Gemeindebrief vom März.

Gemeindeleben

Unsere Gemeinde ist kleiner geworden mit zur Zeit 103 Mitgliedern. Drei Gemeindeglieder sind im Lauf des vergangenen Jahres verstorben (Hulda Timm, Renate Franz und Heinz Hünsele) und niemand ist dazugekommen.

Thematisch spielten im vergangenen Jahr besonders Corona und die damit verbundenen online-Veranstaltungen eine Rolle.



Gemeindefreizeit 2021?

Wir besprachen ausführlich die Frage, ob wir die für 18.-20. Juni 2021 geplante Gemeindefreizeit durchführen wollen. Noch ist eine Stornierung ohne Kosten möglich. Wir bedachten die Schwierigkeiten, die es bereiten würde, alle Hygienevorschriften einzuhalten, die Anzahl der Geschwister, die vermutlich nicht teilnehmen würden, aber auch den Wunsch nach mehr Gemeinschaft - egal wie.

Bei der Abstimmung am Schluss zeigte sich, dass die überwiegende Mehrheit für das Absagen der Freizeit war. Also gibt es **2021 keine Gemeindefreizeit!** Stattdessen möchten wir gegen Ende des Sommers einen Gemeindetag (oder mehrere?) irgendwo im Freien miteinander verbringen.

Die Gemeindeleitung wurde gleichzeitig beauftragt, sich nach einer neuen Möglichkeit für eine Gemeindefreizeit im Jahr 2022 umzusehen.

Stand der Erbschaft

Die Eigentumswohnung in der Weststadt ist inzwischen fertig renoviert. Seit 1. März 2021 ist sie vermietet.

Das Einfamilienhaus in Rodenbach ist so weit vorbereitet, dass es verkauft werden kann. Es wurde ein Gutachten erstellt, das uns eine Richtung für den Preis vorgibt. Was uns hier aber noch aufhält ist die Tatsache, dass die

Löschung einer alten Grundschuld noch etwas Zeit in Anspruch nehmen wird. Frühestens ist mit einem Verkauf im Herbst dieses Jahres zu rechnen.

Die Gemeindeleitung hat sich aber schon Gedanken darüber gemacht, was mit dem Verkaufserlös geschehen soll. Sie schlägt vor, ihn folgendermaßen aufzuteilen: 10% als Spende außerhalb unserer Gemeinde, 30% für den Gemeindehaushalt und 60% für schon lange fällige Renovierungen im Wohnhaus. Hier stehen die Sanierung des Daches und des Gemeindehofs an.

Aufgaben der Ältesten

Unsere Gemeinde hat zur Zeit drei Älteste: Martin Wunderlich und Evelyn Engelbrecht als gewählte Älteste und Daniel Storek als Pastor. Die Gemeinde bestätigte folgenden Vorschlag der Ältesten: Martin Wunderlich wird geschäftsführender Ältester und Evelyn Engelbrecht Stellvertreterin.

Gerlinde Kortenhoeven

Nachrichten aus Uganda

Liebe Hanauer Gemeinde,

wir grüßen euch herzlich aus Uganda, seit Anfang März sind wir wieder vor Ort. Wir hatten eine gute Reise trotz Corona. Das Einleben mit zwei Kindern klappt gut und Jonathan lernt den Kindern hier Deutsch, während er selbst immer mehr Englisch und andere Sprachen aufschnappt. Auch Mila hat sich gut ans Klima gewöhnt und wächst fleißig, sie lernt zu greifen und sich drehen.

Die Schulen laufen gut und sind in der Halbzeit ihrer sechsmonatigen Ausbildung.

Wir wünschen euch frohe Ostern! Der Herr ist auferstanden - Er ist unsere Freude!

Ganz herzlichen Dank für eure Gebete und finanzielle Unterstützung!!

*Eure Judith, Mac John
mit Jonathan und Mila*



Aus dem Newsletter:

Schulen

Unsere Schulen sind alle in voller Stärke wieder offen! Insgesamt haben wir aktuell 249 Schüler und Schülerinnen,

davon sind 61 in Serere (Zentraluganda, Schneiderschule), 72 in Arua (Norduganda, Landwirtschaft, Backkurs) und 112 im Flüchtlingslager Rhino Camp (Friseurschule, Schneiderausbildung, Backkurs). Manche der Schüler und SchülerInnen haben letztes



Jahr schon einen Kurs angefangen und mussten dann im März abbrechen, als der Lockdown beschlossen wurde. Andere sind jetzt neu dazugekommen. Der nur dreimonatige Back- und Kochkurs in Aura und im Rhino Camp ist zum Beispiel schon fast vollendet und 21 Ugandesen und Südsudanesen werden ihr Zertifikat erhalten und damit einen Job suchen oder mit ihrem erworbenen Können ein kleines Geschäft eröffnen.

Unsere Zeit in Deutschland

Wir als Mitarbeiter und Leiter (Judith und Mac John Njidda und Damaris und Daniel) waren einige Monate

in Deutschland und beide Familien durften dort Zuwachs erfahren, beide Male kam ein kleines Mädchen dazu.

Wegen der aktuellen Corona-Situation konnten kaum Veranstaltungen in Deutschland stattfinden, ein paar Kirchen und Gemeinden konnten wir dennoch besuchen und unsere Arbeit vorstellen. Wichtige Teamtreffen mit unseren tollen Mitarbeitern in Deutschland fanden auch per Zoom statt. Wir als Organisation wachsen und so zählt jeder, der seine Freizeit für die Menschen, denen wir hier dienen, einsetzt!

Mut, um Hilfe zu fragen

Hey, ich wurde von Daniels Predigt am 11.04.2021 inspiriert, diesen Text zu schreiben. Gegen Ende seiner Predigt erwähnte Daniel, wie wichtig es sei, zu erzählen, was wir mit Gott erlebt haben und wie das anderen helfen kann. Also möchte ich es mal versuchen:

Für die, die mich nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen. Ich bin Ruth, 20 Jahre alt, seitdem ich geboren bin, hier in der Gemeinde. Ich studiere dual „Sozialpädagogik und Management“, spiele Volleyball, passe nebenbei auf Kinder auf und engagiere mich in der

Kinder-/Jugendarbeit. Ich stehe also voll im Leben.

Meine Geschichte fängt 2019 auf einem Mitarbeiterkongress (MLI) vom GJW (Gemeindejugendwerk) in Leipzig an. Mich hat eine Sache so beschäftigt, dass es mir damit nicht mehr gut ging, und ich hatte das Bedürfnis, mit jemandem darüber zu reden. Sonst würde es mir immer schlechter gehen und ich würde mir selbst noch mehr schaden.

Also gesagt, getan: schweren Herzens und in der Hoffnung, es würde bei



dem einen Gespräch bleiben (denn ich brauche ja eigentlich keine Hilfe und schaffe alles allein), vertraute ich mich der Person an. Ich habe mich gehasst, mit jemandem geredet zu haben. Aber sie hat zugehört, mich angenommen, mich mit meiner Sache ernst genommen und nicht allein gelassen. Sie hat gesehen, wie schlecht es mir wirklich ging, und ich konnte ihr nicht mehr vormachen, dass alles gut sei.

Anfangs nur, um sie zu beruhigen, haben wir uns dann auch danach getroffen. Naja und dann haben wir uns regelmäßig getroffen und mit der Zeit brauchte ich diese Treffen. Wir haben gemeinsam Höhen und Tiefen durchlebt. Und nach etwa neun Monaten hat sie es geschafft, dass ich mir auch professionelle Hilfe gesucht habe. Im Juni 2020 habe ich also eine Therapie begonnen. So weit so gut. Es ging bergauf.

Im Herbst/Winter 2020 ging es mir dann nochmal viel schlechter. Ich habe sowohl mit ihr, mit der Therapeutin und auch mit meiner Hausärztin geredet und habe mich dann dazu entschieden, mich in eine Klinik einweisen zu lassen. Dort war ich 2 Monate in unterschiedlichen Programmen. In meiner ersten Woche habe ich mich komplett von der Außenwelt distanziert. Mir ging es nicht gut. Ich habe mich allein und verlassen gefühlt. Im Nachhinein weiß ich, dass es so nicht war und ich viele Menschen um mich habe, die mich lieben und die immer für mich da sind.

Ich habe viel christliche Musik gehört und Bücher gelesen. Auf der Station hatten wir ein Klavier und ich habe das erste Mal nach sieben Jahren Klavier gespielt. Zwei Lieder haben mir viel Halt gegeben: „Der mein Herz regiert“ von Urban Life Worship und „You Say“ von Lauren Daigle. „Der mein Herz regiert“ ist ein Lied, welches von den Rollen Gottes für uns Menschen handelt und besonders die Bräutigam „Du lässt mich nie allein, niemals lässt du mich allein.“ hat mich aufhorchen lassen. Ich bin also nicht allein und ich werde nicht für das geliebt was ich alles leiste, sondern weil ich bin.

Ich war immer in einem inneren Zwiespalt. Tut mir diese Auszeit gut? Brauche ich sie? Ich will arbeiten. Ich muss was leisten. Niemand soll merken, dass es mir nicht gut geht. Aber ich habe diese Zeit gebraucht. Und ich schreibe es nochmal: Ich bin nicht allein und ich werde nicht geliebt für das, was ich leiste, sondern weil ich bin.

Und noch eine zweite Sache habe ich stärker verinnerlicht: Ich kann niemandem helfen, wenn es mir nicht gut geht. Außerdem sollte ich für mich genauso gut sorgen, wie für andere. („Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ – Galater 5, 14). Also fing ich an, mich selbst zu lieben und mich neu kennenzulernen.

Während diesem Prozess konnte ich lange nicht gut schlafen und hab mich noch mit ein paar anderen Sachen



rumgequält. Ich habe Medikamente genommen, um besser schlafen zu können. Und in den Therapien haben wir Notfallpläne erarbeitet, um besser mit Drucksituationen umgehen zu können. Also sind nun alle Wege gelegt, um wieder voll durchzustarten.

Mittlerweile arbeite und studiere ich wieder, gehe regelmäßig zur Therapie und es geht mir meistens wirklich gut. Und jetzt frag ihr euch bestimmt, was das mit euch zu tun hat?

Ich will euch Mut machen, nach Hilfe zu fragen. Ich will euch wissen lassen, dass ihr mit solchen Gedanken und Gefühlen nicht allein seid. Das Thema Medikamente oder auch Therapie positiver darzustellen, da ihr euch schon Hilfe holt und es vollkommen okay und gut ist, dass wir das machen (ja auch ich habe lange gebraucht, bis ich es so gesehen habe). Ich möchte euch ermutigen, eine Therapie zu machen, falls ihr sie braucht. Es dient nur eurem besten. Wir sind nicht allein. In allem was wir tun ist immer jemand an unserer Seite, der uns beschützt und behütet: „Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.“ (Psalm 121,7)

Und ich möchte diese Zeilen noch nutzen um zwei Menschen besonders zu danken. Der Person, die mich bei MLI erlebt und mich wieder

aufgepäppelt hat. Die immer da war und mich angenommen hat, egal wie schwer ich es ihr manchmal gemacht habe, die nie aufgegeben hat und die ich unendlich lieb gewonnen habe und nicht missen will. Und der Person, die mir sonntags nach dem GoDi immer mal wieder kleine Botschaften mitgibt. Sie geben so viel Kraft und Mut. Ich danke euch beiden aus tiefstem Herzen und wünsche jedem solche Personen an seine Seite.

Und wenn es euch schlecht geht und ihr jemanden zum Reden braucht, dann meldet euch am besten bei Daniel oder dem Seelsorgeteam oder vielleicht kann ich auch weitervermitteln, Fragen beantworten oder sonstige Tipps geben.

Liebe Grüße, Ruth



Vertrauen

Nach einer schweren Lebensführung mit einer Krankheit, die mir den Boden unter den Füßen weggezogen hat, habe ich Gott ängstlich beäugt und war unsicher abwartend, ob Gott mir wieder einen schweren Schicksalsschlag, eine Katastrophe, ein Unglück, Krankheit oder Unfall zumutet.

Und tatsächlich habe ich zwei Brände erlebt. Einen Kellerbrand - die Feuerwehr hat uns in der Nacht aus dem Haus geholt, weil es eine starke Rauchentwicklung im Treppenhaus gab. Den zweiten Brand gab es im Hofraum an Silvester. Ein Nachbar hatte eine heiße Böttchenbatterie in die Mülltonne geworfen, woraufhin die Mülltonne und das Käfigdach von den Mülltonnen brannte. Der Brand wurde sicher gelöscht, ohne dass ich aus dem Haus musste. Ich habe in der Silvesternacht nichts davon mitbekommen und erst an Neujahr die ganze „Bescherung“ gesehen.

Gott danken kann ich trotzdem, weil Gott zwei Bewahrungswunder geschenkt hat. Die zwei Brände konnten schnell gelöscht werden, das Wohnhaus ist nicht unbewohnbar geworden, bei dem ersten Brand konnten wir in der Nacht wieder in unsere Wohnungen. Der andere Brand hat mich erst am nächsten Tag aufgeregt.

2020 habe ich meine Einstellung gegenüber Gott geändert. Ich habe es willentlich getan. Ich habe Gott wieder ganz vertraut und von ihm nur Gutes erwartet. Mein ganzes Leben mit all den Grenzen, Beschränkungen und Krankheiten habe ich in Gottes gute Vaterhände gelegt.

Diese bewusste völlige Hingabe hat Gott ernst genommen. Ich bin dadurch zu meiner ersten Jesusliebe zurückgekehrt. Ganz viele Glaubenswahrheiten, die ich schon vergessen hatte, sind mir wieder wichtig geworden. Ich habe erfahren, dass Gott mich ganz neu gebrauchen kann. Das Leben in Fülle ist ein segensreiches Leben, für mich und meinen Nächsten.

Gott gebraucht nur das, was wir ihm geben. Ich wünsche euch Mut, euer ganzes Vertrauen auf Gott zu setzen, es lohnt sich.

*Alles Liebe und Gute wünscht
Angelika Tiesler*



Seelsorgetag Rhein-Main 2021

Samstag, den 04.09.21
10:00 - 15:30 Uhr
EFG-Bad Homburg,
Sodener Str.11



Thema: Fragilität des Lebens - Einsamkeit überwinden

mit Dr. Dietmar Pfennighaus

eine Veranstaltung für
Gemeindeleitungen, Mitarbeiterkreise,
Seelsorger, Berater und Interessierte...
Anmeldung erforderlich!

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation der Seelsorgenetzwerke von EFG & FeG Rhein-Main





Seelsorgetag Rhein-Main 2021

Folgende Schwerpunkte werden u.a. interaktiv aufgegriffen und konkrete Schritte für die Seelsorgetätigkeit und den eigenen Beziehungsalltag ausprobiert:

- äußere Einschränkungen- Erweiterung innerer Freiräume
- Einsamkeitsgefühle - seelische und körperliche Gesundheit
- Begrenztheit unseres Lebens - versöhnliche Haltung
- Verbreitung von Ängsten - vertrauensvolle Haltungen
- Möglichkeiten durch ressourcenorientierte systemische Seelsorge
- Bedeutung des ganzheitlichen Ansatz mit Kommunikation zwischen Körper und Seele

Kosten: 22 Euro inklusive Material, kleinem Snack und Getränken



Referent Dr. Dietmar Pfennighaus

Pädagoge, Systemischer Berater, Theologe, Autor, Trainer und Supervisor, Leiter der ISBUS Weiterbildung

Ablauf:

- 10:00 Plenum/Vortrag mit kreativem Element
- 12:30 Mittagspause Markt der Möglichkeiten
- 13:30 Kleingruppen Abschluss im Plenum
- 15:30 Ende der Veranstaltung

Anmeldung bis 28. August online über: www.hessen-siegerland.de/anmelden

Telefonseelsorge in Zeiten der Pandemie

Wird die Telefonseelsorge während der Corona-Pandemie öfter beansprucht?

Die ökumenische TelefonSeelsorge Main-Kinzig ist eine von 105 Telefon-Seelsorge-Stellen in Deutschland. Sie

ist für die Ratsuchenden unter der bundesweit einheitlichen Rufnummer erreichbar, aber auch über Internet - Mail und Chat. In unserer Stelle arbeiten zurzeit 79 Ehrenamtliche am Telefon und 9 Ehrenamtliche zusätzlich in der



Mailseelsorge. 2020 klingelte allein in unserer Stelle 10.628mal das Telefon, 600mal mehr als 2019. Im April 2020 war „Corona“ in 18,7% der Seelsorgegespräche ausdrücklich Thema, im November noch häufiger. Die Zunahme der Anrufe und der Anfragen im Internet ist auch in den anderen Stellen zu beobachten.

Welche Altersgruppen suchen meistens Hilfe?

Die meisten, die bei TelefonSeelsorge anrufen, gehören der Altersgruppe der 40- bis 70jährigen an. Das Alter der Ratsuchenden, die sich an TelefonSeelsorge im Internet wenden, liegt deutlich darunter. Da ist die Mehrheit 30 Jahre und jünger.

Haben sich die Probleme verändert?

Die Probleme, mit denen sich die Ratsuchenden an TelefonSeelsorge wenden, haben sich verschoben und verschärft. Die Themen „Einsamkeit“ oder „Ängste“ beschäftigen schon immer viele der Menschen, die sich an TelefonSeelsorge wenden. Inzwischen liegen beide Themen in der Statistik ganz vorne. 2020 waren „Einsamkeit“ in 23,63% und „Ängste“ in 17,4% der Seelsorgegespräche Themen. Überhaupt wirken „Corona“ und die damit verbundenen einschränkenden Maßnahmen wie ein „Brandbeschleuniger“ für Probleme, die schon länger „schwelen“.

Menschen, die allein leben und häufig

noch zusätzlich erwerbsunfähig sind, leiden besonders unter den Kontaktbeschränkungen. Für manche von ihnen ist der Anruf bei TelefonSeelsorge der einzige menschliche Kontakt am Tag. Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen fehlt zurzeit die Tagesstruktur oder weitere Hilfesysteme u. a. durch Angebote von Selbsthilfegruppen, Tageskliniken oder auch ambulanten Therapien. Alleinerziehende leiden unter zusätzlichem Stress durch Homeschooling, Homeoffice und eingeschränkten räumlichen Möglichkeiten. Anrufende mit Ängsten fühlen sich zusätzlich verunsichert durch die Pandemie.

Die steigende Not von jungen Erwachsenen und Jugendlichen als Folge der Kontaktbeschränkungen in der Pandemie wird vor allem in der InternetSeelsorge sichtbar. Je länger diese andauert, desto schwerer fällt es den meisten, den damit verbundenen Stress auszubalancieren.

Das gilt übrigens auch für die Ehrenamtlichen, die mit großem Engagement die Arbeit am Telefon und in der Mailseelsorge im ganzen zurückliegenden Jahr weitergeführt und aufrechterhalten haben und nun zunehmend auch ganz persönlich unter der anhaltenden Pandemie leiden. Ihnen gilt mein Dank und meine ganze Anerkennung.

Christine Kleppe, Pfarrerin und Leiterin der ökumenischen TelefonSeelsorge Main-Kinzig



Neues aus unserem Bund

Die folgenden Nachrichten sind dem Newsletter BUND kompakt entnommen.

Absage BUJU 2021

Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung der Pandemie ist leider absehbar, dass dieses Jahr kein sicheres und für alle entspanntes BUJU durchgeführt werden kann. „Schweren Herzens haben wir uns daher entschlossen, das BUJU 2021 abzusagen“, heißt es von Seiten des Gemeindejugendwerks (GJW). „Wir haben diese Entscheidung nicht leichtfertig getroffen. Aber die meisten Dinge, die das BUJU zu dem machen, was es ist, werden in diesem Sommer noch nicht möglich sein. Sobald wir wissen, wie es mit dem BUJU weitergeht, werden wir Euch informieren. Bis dahin wünschen wir Euch Kraft, Mut, Hoffnung und ganz viel Segen für diese Zeit.“

Semestereröffnung an der Theologischen Hochschule Elstal

Mit einem Gottesdienst und Studientag startete die Theologische Hochschule Elstal am 8. April in das Sommersemester. An der digitalen Semestereröffnung nahmen auch Gäste teil. Prof. Dr. Ralf Dziewas, Professor für Diakoniewissenschaft und Sozialtheologie, predigte über Gottvertrauen in den Unsicherheiten des Lebens und darüber, wie Psalm 146 Mut machen kann, auf Gottes Macht und Möglichkeiten zu

vertrauen. Im Gottesdienst wurden außerdem neue Kontaktstudierende und Deborah Storek als neue Dozentin für Altes Testament willkommen geheißen. Wir wünschen ihnen und allen Studierenden und Lehrenden ein gesegnetes Semester!

Sozialpreis innovatio 2021

Kinder, die zu Hause Arabisch sprechen, können im Familienzentrum der EFG Kassel-West (Kirche im Hof) ihre Herkunftssprache lesen und schreiben lernen. Dadurch können sie einen eigenen Zugang zu ihrer Muttersprache und ihren kulturellen Wurzeln entwickeln. Fünf Lehrerinnen und Lehrer – sowohl orthodoxe Christen als auch Muslime – unterrichten die Kinder unabhängig von der Religion der Eltern. Mit dem Arabischunterricht für Kinder arabischer Familien ist die Kirche im Hof in die Endausscheidung des innovatio-Sozialpreises gekommen.

Jasmin Jäger



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erfrischungsdrink

So geht's: Gib 4cl Limettensaft, 2cl Blue Curacao alkoholfrei und zwei Eiswürfel in ein Marmeladenglas und schüttele alles gut. Gib alles in ein hohes Glas und fülle es mit Bitter Lemon auf. Mit einer Zitronenscheibe auf dem Rand und einem Strohhalm hast du einen coolen Drink für heiße Tage!



Tauben basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen.

Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.



Das Wunder von Pfingsten



Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen griechisch, lateinisch, aramäisch oder galiläisch.

Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Alle hören die frohe Botschaft und fühlen sich verbunden. **Apostelgeschichte 2**

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Gemeindetermine

Unsere Gottesdienste finden zur Zeit erst um 10.30 statt!

Sie werden live übertragen unter:

<https://www.youtube.com/c/BaptistenHanau>

Folgende regelmäßige Veranstaltungen finden statt:

Sonntag	10.30	Gottesdienst
Montag	18.30	Abend-Impuls (online)
Mittwoch	19.30	Bibelgespräch (online)
Donnerstag	19.00	Gebetsabend
Freitag	18.30	JuHus

Zugang zu allen Veranstaltungen über GotoMeeting

Mit dem Computer/Laptop: Ruf im Internet Browser folgenden Link auf:

<https://global.gotomeeting.com/join/601905749>

Per Telefon: Wähle die Nr. +49 692 5736 7300 Du wirst aufgefordert, deine Zugangsdaten für die Telefonkonferenz einzugeben: 601 905 749

Oder am Handy mit Direktwahl: +49 692 5736 7300,,601 905 749#

Besondere Veranstaltungen

MAI

13. DO 10.30 Himmelfahrts-Gottesdienst der Allianz
Anmeldung erforderlich, mehr auf Seite 20

Gemeindefreizeit:

Die Gemeindefreizeit, die im Juni geplant war, fällt aus. (siehe Seite 7)
Dafür wollen wir im Sommer einen Gemeindetag miteinander verbringen.
Und im Jahr 2022 soll erneut eine Gemeindefreizeit geplant werden.
Termine werden noch bekanntgegeben.



Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

Corona-bedingt finden zur Zeit nicht alle Veranstaltungen statt. (Siehe Seite 18)

SONNTAG

- 9.15 Gebetskreis
- 10.00 Gottesdienst - jeden 1. SO Abendmahl
- 10.00 Kindergottesdienst

MONTAG

- 19.30 Blaues Kreuz

DIENSTAG

- 10.30 Senioren-Bibel-Kreis - 14-tägl.
- 19.00 Offene Bandprobe - jeden 1. DI im Monat

MITTWOCH

- 19.30 Bibelgespräch

DONNERSTAG

- 19.00 Gebetstabend - 14-tägl.

FREITAG

- 18.30 JuHus: Jugendgruppe ab 14 Jahre

SAMSTAG

- 9.45 Markteinsatz der Ev. Allianz - jeden 2. SA im Monat

Hauskreis Wunderlich Kontakt: 06023 85 44 Termine nach Vereinbarung



Himmelfahrtsgottesdienst der Allianz

Die Evangelische Allianz Hanau lädt ein!

Zu einem gemeinsamen Himmelfahrtsgottesdienst, der von Missionaren der Deutschen Missionsgemeinschaft (DMG) gestaltet wird.

Am Donnerstag, dem 13. Mai 2021, um 10:30 Uhr in der Kirche des Nazareners, Hanau, Alter Rückinger Weg 39.

Thema: „Was können wir von Missionaren für unser Gemeindeleben in Deutschland lernen?“

Parallel wird ein Kinderprogramm für Kinder im Alter von 4 - 12 Jahren von Mitarbeitern der DMG angeboten.

Eine Anmeldung zum Gottesdienst ist erforderlich und eine Übertragung via Livestream ist geplant. Weitere Infos und ein Flyer folgen!



Kontakt

Baptisten-Gemeinde Hanau

Am Frankfurter Tor 16

63450 Hanau

URL: www.baptisten-hanau.de

Pastor

Daniel Storek

Tel. 06181/4 28 88 30

Email: Pastorat@baptisten-hanau.de